

Merkblatt für Beschäftigte und Reisende

Ciguatera (spezifische Fischvergiftung)

Die Ciguatera ist eine der häufigsten Fischvergiftungen weltweit. Immer wieder wird über epidemieartige Ausbrüche.

Durch den Tourismusboom werden Reisende zunehmend mit Ciguatera konfrontiert. Eine zeitliche Häufung wird im Zusammenspiel mit ökologischen Faktoren (durch Mischung von Riffgewässern mit Algen aus tieferen Gewässern bei Winterstürmen, Algenblüten, der sog. "red tide") beobachtet. Reisende sollten deshalb das Risiko derartiger Fischvergiftungen kennen und im Zweifel auf Fischgerichte verzichten.

Die eigentlichen Gift (Toxin)-bildner sind Dinoflagellaten (*Gambierdiscos toxicus*, Geißeltierchen, zur Familie der Protozoen gehörend), welche auf Großalgen leben. Bei Aufnahme dieser Algen, insbesondere durch Fische, gelangt das Toxin in die Nahrungskette, so daß vor allem der Genuss von größeren Raubfischen (sog. Riffischen, wie Baracudas, Schnapper, Makrelen) für den Menschen gefährlich werden kann. Vergiftete Fische sind äußerlich nicht erkennbar und geschmacksneutral. Das Ciguagift ist ein hitzestabiles Gift, d.h. durch Kochen oder Braten wird es nicht zerstört.

Vorkommen:

An Küsten, insbesondere in der Karibik, aber auch am indischen sowie im pazifischen Ozean und vor allem Küsten mit Korallenriffen. Vor Ort sollte man sich erkundigen, ob Fälle von Ciguatera bekannt geworden sind und in diesem Falle auf Fisch verzichten (siehe Schutzmaßnahmen).

Die Krankheit (Vergiftungszeichen):

Nach Verzehr von ciguatoxinhaltigem Fisch kommt es zu Durchfällen, Bauchschmerzen, Schwitzen, Schüttelfrost, Brennen und Taubheitsgefühl um den Mund herum. Im weiteren Verlauf sind Schwindel, Übelkeit, Sehstörungen, Schwächegefühl, Muskelkrämpfe oder Erbrechen zu beobachten. Sensibilitätsstörungen, insbesondere eine paradoxe Temperaturwahrnehmung mit Kribbeln, Elektrisieren und brennendem Gefühl bei Kältereiz ist typisch. Die Beschwerden treten ca. 3-5 Stunden nach Fischverzehr auf und können vereinzelt bis zu Monaten mit Sensibilitätsstörungen anhalten.

Die Diagnostik:

Eine spezifische Labormethode zum Beweis einer Ciguatera-Vergiftung beim Menschen gibt es nicht. Durch den sog. Cigua-Check TM¹ soll im Fischfleisch das Ciguagift schon in kleinsten Mengen nachgewiesen werden.

Die Therapie:

Ein Gegengift gibt es zur Zeit nicht. Beim Auftreten der beschriebenen Symptomatik sollte kurzfristig ein Arzt aufgesucht werden, um eine beschleunigte Ausscheidung des Giftes aus dem Organismus mit Hilfe von Medikamenten (Mannit 20%) durchzuführen. Zusätzlich erfolgt eine symptomatische Therapie mit schmerzstillenden Medikamenten nach ärztlicher Rücksprache.

¹ Cigua-Check TM, Fish Poison Test Kit, 1998, Oceanit Test Systems, Inc. Revised: August 25, 1999.
E-mail: <http://www.cigua.com>; oceanit@oceanit.com